

Schüler führen den «Glöckner» auf

Küblis. – Nach der erfolgreichen Freilichtaufführung von Friedrich Schillers «Wilhelm Tell» im vergangenen Jahr, macht sich die dritte Sekundarklasse von Küblis auch heuer wieder an die theatrale Umsetzung eines bekannten Stoffes. Heute Abend um 20.30 Uhr geht auf dem Schulhausplatz in Küblis die Premiere von Victor Hugos «Der Glöckner von Notre Dame» über die Bühne. Weitere Aufführungen finden am 15., 17., 18., 20., 21. und 22. Juni, jeweils um 20.30 Uhr statt. Billette im Vorverkauf sind unter der Nummer 078 729 48 44 erhältlich. (so)

Ilanz lädt zum Musikwettbewerb

Ilanz. – Morgen Samstag können sich Musikschüler im Schulhaus Ilanz ab 9 Uhr in einem friedlichen Wettstreit miteinander messen. Der zehnte Lions-Preis ist eine Veranstaltung des Lions-Club Surselva und der Musikschule Surselva. Knapp 100 Einzel- und Gruppenvorträge werden im Laufe des Tages sowohl in der Aula als auch in der Turnhalle zu hören sein. Die Vorträge werden in folgende Kategorien unterteilt: Solo/Ensemble Kategorie A (Anfänger), Kategorie B (Aspiranten), Kategorie C (Junioren) und Kategorie D (Jugendliche und Fortgeschrittene). Weitere Informationen im Internet unter www.regiun-surselva.ch. (so)

Texte für Premi Term Bel gesucht

Domat/Ems. – Für die diesjährige Ausgabe der Dis da Litteratura vom 7. bis zum 9. November in Domat/Ems können noch bis zum 31. Juli Texte zum Wettbewerb Premi Term Bel eingereicht werden. Eingesandte Prosatexte dürfen die Länge von drei Seiten nicht überschreiten und sollten noch nicht publiziert worden sein. Es können sowohl romanische als auch italienische Texte eingereicht werden. Einsenden an Dis da Litteratura, Mirta Nicolay, Stationsstrasse 56, 8003 Zürich oder an mirtanicolay@aces.unizh.ch. (so)

Leidenschaftliches Marthaler-Theater zum Hotel-Jubiläum

Das Hotel «Waldhaus» in Sils Maria wird 100 Jahre alt und lässt sich mit einer Inszenierung von Christoph Marthaler feiern. «Das Theater mit dem Waldhaus» faszinierte am Mittwoch das Premierenpublikum und wurde lautstark bejubelt.

Von Marina Fuchs

Sils Maria. – Die musikalisch-theatralischen Collagen des Christoph Marthaler prägen seit Jahren die deutschsprachige Theaterlandschaft und rufen widersprüchliche Emotionen hervor. Kalt lassen sie keinen, der sich darauf einlässt.

Urs Kienberger, einer der Eigentümer und Leiter des gefeierten Hotels «Waldhaus» in Sils Maria erklärt, wie und warum man gerade auf Marthaler kam: «Seine Arbeit hat mit einem herkömmlichen Theaterstück ähnlich viel gemeinsam, wie das 'Waldhaus' mit einem herkömmlichen Luxushotel, und doch ist es uns beiden leidenschaftlich Ernst bei unserer Sache.»

Gemeinschaft und Individualität Diese Leidenschaft prägte denn auch den ganzen Abend bei der Premiere von «Das Theater mit dem Waldhaus», sei es nun an den verschiedenen, zur Bühne des Stücks und des Lebens umfunktionierten Schauplätzen des Hotels oder beim gemeinsamen Essen der Zuschauer, das geschieht die Spielszenen unterbrach und doch verband. Gemeinschaft und Individualität, Gruppe und Einzeltätigkeit waren die Themen.

Malte Ubenau, der Dramaturg beschrieb es so: «Ein Jubiläum ist nur in allererster Instanz ein kollektives Freudenereignis, 100 Jahre 'Waldhaus', das sind vielmehr unzählige individuelle Kurzgeschichten, Dramen oder Romane von mehr als drei Generationen Hotelangestellten und Gästen.» Und das repräsentieren sie auch, die Schauspieler, die sich auf dem erhöhten Bühnenrund in der ehrwürdigen Hotelhalle einfinden und die Zuschauer widerspiegeln, die es sich in den gleichen Sesseln vor ihnen bequem gemacht haben.



Ein Zerrbild der Realität: Das Ensemble von Christoph Marthaler macht die Räumlichkeiten des Hotels «Waldhaus» zu seiner Bühne. Bild Dorothea Wimmer

Ungeschickt, böse, nervös, traurig, aggressiv, anrührend, lächerlich, gelangweilt oder melancholisch; so glaubt man die dargestellten Personen nach und nach zu erkennen, und plötzlich sind sie doch wieder ganz anders. Sie kommunizieren oder doch nicht, sie sind einsame Selbstdarsteller und haben ihre Obsessionen und Geheimnisse. Sie singen miteinander, der eine oder andere schläft, es wird geträumt, man kommt sich näher und dann wieder nicht, einer outet sich genial als Johannes Heesters und produziert sich immer wieder mit «Ich werde 100 Jahr ...». Urteile und Erkenntnisse werden verkündet und revidiert, während immer wieder die Plätze und Konstellationen wechseln. Man versteht sich und fällt über einander her, wie im wirklichen Leben eben.

Marthaler entlarvt und decouvriert, aber ohne seine Personen blosszustellen. Er zitiert und man ist

sich trotzdem nie so ganz sicher, ob es nun wirklich ein Zitat ist von Annemarie Schwarzenbach, Wolfgang Hildesheimer oder Friedrich Nietzsche. Und immer wieder sind es die Musik und der beeindruckende Gesang auf höchstem Niveau, die amüsieren, nostalgisch machen, melancholisch gar und doch so nachhaltig zu verstören wissen.

Starke Rhythmisierung

Während die Gäste am Table d'Hôte speisen und von inbrünstigem und doch wieder augenzwinkerndem Gesang unterhalten werden, verändert sich das Hotel. Die Zwischensaison ist da, die Lampen verpackt, die Möbel aufgetürmt, die Teppiche mit Folie bedeckt und selbst die Gegenstände in den Vitrinen scheinen in den Winterschlaf geschickt. So bewegt sich nun die ganze Festgemeinde ins Freie. Durch die Tiefgarage mit mehreren In-

stallationen, Gruppierungen die wohl Ferien symbolisieren sollen, geht es in die Tennishalle des Hotels. Auch hier prägen hintergründiger Slapstick, Konfusion, eindrücklicher Gesang und starke Rhythmisierung das Geschehen, das bei Marthaler erst durch gemeinsames Improvisieren bei der Probe entsteht und so seine ganz eigene Sprache entwickelt. Langsamkeit der Bewegung dient der Entschleunigung, das Unfertige bekommt Raum, der Zufall.

Die allesamt grandios auftretenden Künstler der Marthaler Theaterfamilie und ihr Regisseur wurden am Ende der Vorführung mit nicht enden wollendem Beifall gefeiert. Eindrücklicher kann ein Jubiläum wohl nicht begangen werden.

Weitere Vorstellungen: heute Freitag, 13., 14. Juni, 4. bis 7. September sowie 25. bis 28. März 2009, Hotel «Waldhaus», Sils Maria.

Der Kulturkreis Arosa zieht eine positive Jahresbilanz

Der Kulturkreis Arosa kann auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken. Organisiert wurden über 130 Veranstaltungen sowie die Musik-Kurswochen Arosa. Der Umsatz betrug wie im Vorjahr etwas mehr als eine Million Franken.

Arosa. – Im Ende April abgeschlossenen Geschäftsjahr 2007/08 hat der Kulturkreis Arosa die Rekordzahl von 133 öffentlichen Veranstaltungen organisiert: Schwerpunkte bildeten die Bergkirchli-Konzerte (39), die Konzerte in den beiden grossen Dorfkirchen (18) und die elf heimatkundlichen Diavorträge im Heimatmuseum. Auf der im Sommer 2002 eingeweihten Waldbühne Arosa fanden im letzten Sommer 35 kulturelle Veranstaltungen statt.

Musik während der ganzen Saison Die Bergkirchli-Konzerte erfreuten sich im vergangenen Jahr gemäss einer Mitteilung erneut grosser Beliebtheit beim Publikum. Der Umstand, dass die Konzerte bewusst während der ganzen Saison, also auch in der flauen Start- und Schlussphase angeboten werden, erschwert laut Vereins-



Beliebtes Angebot: Die Musik-Kurswochen – hier Teilnehmer einer Kammermusikwoche – sind das wichtigste Kind des Kulturkreises Arosa.

präsident Christian Buxhofer insbesondere im Sommer ein Topergebnis. Trotzdem konnte im letzten Geschäftsjahr sowohl im Sommer (88,1 Prozent) als auch im Winter (95,4 Prozent) ein hoher Kostendeckungsgrad erreicht werden. Für das neue Vereinsjahr 2008/09 hat sich der Kulturkreis Arosa zum Ziel gesetzt, bei dieser

Konzertreihe die Gewinnzone zu erreichen.

Gut besuchte Musik-Kurswochen

Beim Sommerfestival Musik-Kurswochen Arosa konnte mit 1217 beteiligten Musikerinnen und Musikern das zweitbeste Ergebnis erreicht werden. Der Rekord aus dem Vorjahr (1229)

blieb nur knapp unerreicht. Insgesamt wurden fast 80 sieben- bis zwölftägige Kurse angeboten. Europaweit sind die Musik-Kurswochen Arosa auch im Jahr 2007 das grösste Festival dieser Art gewesen. Die meisten Teilnehmenden kamen aus der Schweiz (rund 1000), aus Deutschland (rund 100) sowie aus Japan und Korea (rund 40).

Neben der Organisation der Musik-Kurswochen und der Konzertveranstaltungen (inklusive Opernfestival auf der Waldbühne) hat sich der Vorstand des Kulturkreises Arosa im letzten Geschäftsjahr mit einer Reihe weiterer Geschäfte befasst. Schwerpunkte bildeten die Umsetzung einer Qualitätsoffensive bei den Musik-Kurswochen Arosa und die Lancierung des neuen Winter-Anlasses Arosa Music Festival.

Erfreuliches Finanzergebnis

Die Jahresrechnung 2007/08 schliesst bei einem Umsatz von 1,09 Millionen Franken (Vorjahr 1,04 Millionen Franken) mit einem kleinen Verlust von knapp 100 Franken ab. Möglich wurde das erfreuliche Ergebnis nur dank einer grossen Kostendisziplin bei allen Projekten, dank einem sehr tiefen Verwaltungsaufwand und dank hoher Spenden aus den Reihen der

Mitglieder und Sympathisanten. Das Vereinsvermögen des Kulturkreises Arosa beträgt rund 1500 Franken. Planmässig konnten weitere Rückstellungen für kommende Projekte und Aufgaben gemacht werden. Auch im neuen Geschäftsjahr strebt der Verein laut Kassier Renzo Semadeni eine ausgeglichene Rechnung an.

Die wichtigsten Geldgeber des Kulturkreises Arosa waren auch im vergangenen Jahr die Gemeinde und Arosa Tourismus, die gesamthaft rund 150 000 Franken beisteuerten. Die Arosener Hotellerie engagierte sich ebenfalls mit etwa 150 000 Franken. Rund eine halbe Million Franken konnte der Kulturkreis Arosa direkt, durch Kursgebühren, Konzerteintritten, CD-Verkauf und andere Aktivitäten erwirtschaften. Einen wichtigen Bestandteil auf der Einnahmenseite machen mit rund 35 000 Franken auch die Mitglieder-, Gönner- und Donatorenbeiträge aus. Mit 578 Mitgliedern (Vorjahr 573) ist der Kulturkreis Arosa nach wie vor einer der grössten Vereine in Arosa. (so)

Die Generalversammlung des Kulturkreises Arosa findet am Mittwoch, 9. Juli, um 19.30 Uhr im Güterschuppen der Rhätischen Bahn in Arosa statt.